

Sommer 2018 – außergewöhnlich warm und trocken

Zurück auf den Boden der Realität

Die zweite Kampagne der neuen Zeitrechnung

Von Martin Graber

Ertragsmäßig ist der Start 2017 in die neue Ära der europäischen Zuckerwirtschaft mit einem Rekordergebnis gelungen. Im Jahr zwei hat sich das Blatt jedoch gewendet und die Erträge 2018 enttäuschen überall mit Ausnahme des südlichen Bayerns. Die Prognose, dass sich Rübenanbauer und Zuckerunternehmen in der neuen Zeitrechnung auf turbulente Zeiten einstellen müssen, wurde damit schnell bestätigt.

Anbaufläche 2018 konstant geblieben

Trotz einer Rekord-Zuckererzeugung 2017 in der Größenordnung von 21,1 Mio. t kam es 2018 auf EU-Ebene zu keiner nennenswerten Flächeneinschränkung. Durch die witterungsbedingten Ertragseinbußen im aktuellen Anbaujahr wird es aber aller Voraussicht nach zu einem deutlichen Rückgang der Zuckerproduktion unter das Vorjahresniveau kommen. Eher pessimistische Prognosen gehen von einer Größenordnung unter 19 Mio. t aus.

Relativ große Erzeugungsrückgänge weisen die kleinen Anbauländer Griechenland, Kroatien, Österreich und Rumänien auf. Bei Betrachtung der absoluten Veränderungen zum Vorjahr stechen Deutschland, Frankreich und Großbritannien heraus. Deutschland wird gegenüber 2017 eine voraussichtlich um rund 700.000 t geringere Zuckermenge erzeugen, Frankreich liefert möglicherweise rund 500.000 t und Großbritannien etwa 150.000 t weniger ab. Somit entfallen alleine auf diese drei Länder rund zwei Drittel des EU-weiten Produktionsrückgangs. Der Zuckerertrag je Hektar könnte in der Gemeinschaft um mindestens 1,1 t niedriger als im Vorjahr ausfallen, in Deutschland sogar um 2 t.

Es ist klar, dass das Anbaujahr 2017 für die Rübe ein Ausnahmejahr aufgrund der nahezu idealen Witterungsbedingungen war. Aber auch im Vergleich mit dem langjährigen durchschnittlichen Zuckerertrag zeigt sich, wie schwach 2018 abschneidet. Auf Grundlage der gegenwärtig vorliegenden Kommissionszahlen wird deutlich, dass in sieben EU-Ländern der diesjährige Zuckerertrag um bis zu 10 %, in Großbritannien sogar um 15 % niedriger ausfal-



Ein oft gesehenes Bild zur Erntezeit – Trockenheit und Hitze kosten Ertrag.

Foto: Graber

len wird als der Mittelwert 2013-2017. Momentan schätzt die EU-Kommission die Zuckererzeugung 2018 auf rund 19 Mio. t. Damit würde das Vorjahresergebnis um etwa 10 % unterschritten, der geschätzte Verbrauch von 17,7 Mio. t aber immer noch um 1,5 Mio. t übertroffen.

Deutschland ächzte unter Hitze und Trockenheit

2018 wird mit Sicherheit als Extremjahr in die Annalen der Wetteraufzeichnungen und des Rübenanbaus

in Deutschland eingehen. Nach einer guten Jugendentwicklung sorgten ab Juni ausbleibende Niederschläge und hohe Temperaturen für zunehmende Wachstumsverlangsamung. Heiße Luft aus dem Süden Europas strömte wochenlang ungehindert nach Deutschland.

Noch stärker als die süddeutschen Anbaugelände waren die Zuckerfabrikstandorte in West- und Norddeutschland betroffen. Ein beständiger Rückgang des Blattapparates der Zuckerrüben war die Folge der katastrophalen Trockenheit. Davon wur-

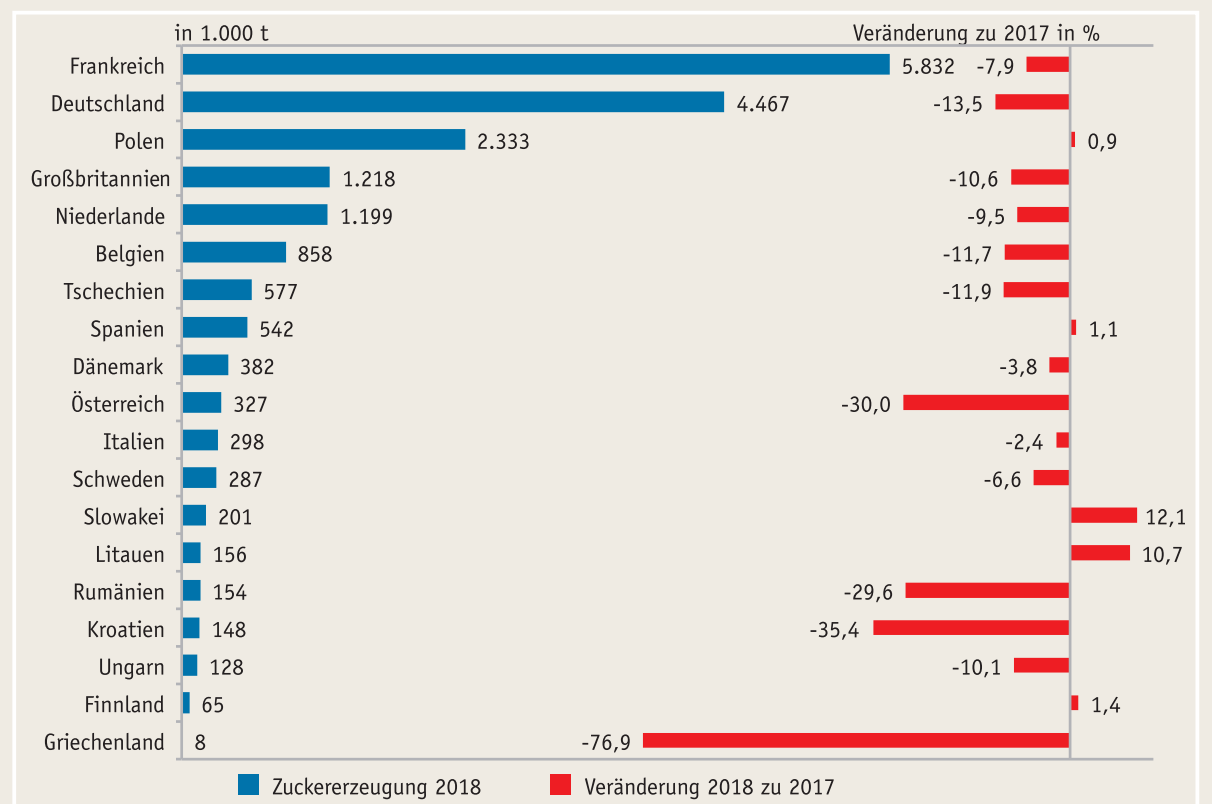
de auch die Getreideernte beeinträchtigt, jedoch fielen die Einbußen hier nicht ganz so stark wie bei den später reifenden Kulturen aus. Den Rübenbeständen konnte man vielerorts bereits Ende Juni den gravierenden Wassermangel ansehen, sie begannen „zu schlafen“ und reduzierten bereits da Größenwachstum und Zuckereinlagerung.

Hoher Cercospora-Befallsdruck trotz Trockenheit

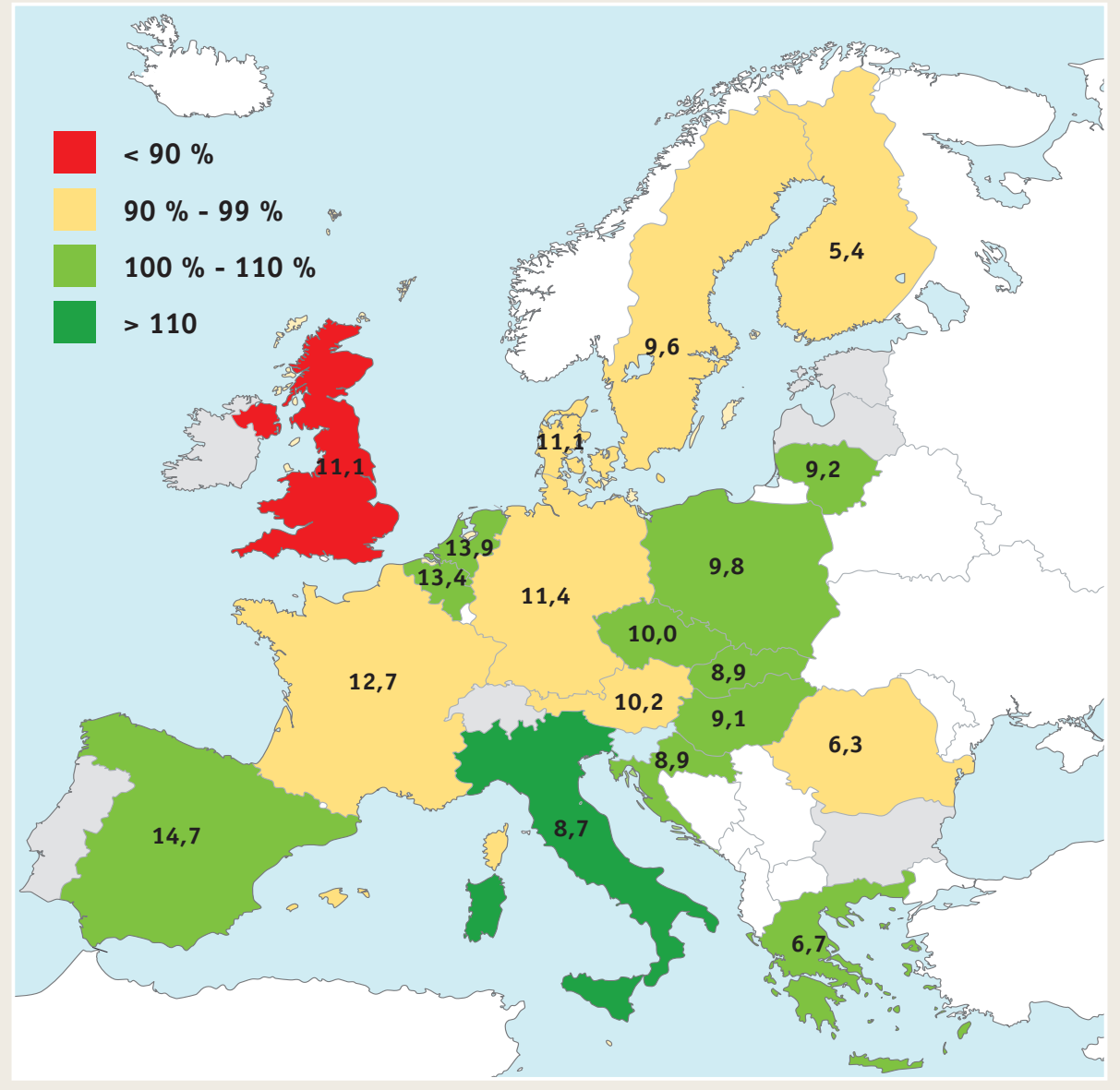
Trotz geringer Niederschläge breiteten sich die Blattkrankheiten und hier v.a. Cercospora früh und schnell aus. Bereits Mitte Juni traten erste Cercospora-Blattflecken in Gebieten entlang des Rheins auf, die übrigen Regionen folgten unwesentlich später. Aufgrund der trockenen Witterung über den Sommer hinweg und des damit einhergehenden Blattverlustes unterließen einige Landwirte die Fungizidbehandlungen. Das sollte sich mancherorts rächen. In einigen Gegenden des VSZ-Gebiets musste bis zu dreimal zur Kontrolle und Behandlung aufgerufen werden.

Die Witterung begünstigte zudem andere Schädlinge, weshalb sich Meldungen von befallenen Zuckerrüben, vor allem mit Rübenmotte und Spinnmilbe, häuften. Für beide

Zuckererzeugung in der EU 2018 – Schätzung der EU-Kommission, September 2018



Zuckerertrag 2018 (t/ha) im Vergleich zum langjährigen Mittel 2013 - 2017



Schädlinge jedoch gibt es keine effektiven Insektizidmaßnahmen.

Die Auswirkungen des Wetters spiegelten sich natürlich in den von Südzucker durchgeführten Proberodungen wider. Bereits die erste Auswertung Anfang August offenbarte, dass der Rübenenertrag weit unter dem des Vorjahres liegt, der Zuckergehalt jedoch den des Vorjahres übertreffen wird. Die bis in die Herbstmonate anhaltenden Witterungsbedingungen führten dazu, dass die Ertragserwartungen für die Einzugsgebiete der einzelnen Zuckerfabriken – mit Ausnahme für die im südlichen Bayern gelegenen Werke Rain und Plattling – deutlich nach unten korrigiert werden mussten. Der Kampagnestart der meisten Fabriken wurde deshalb in die zweite Hälfte des Septembers gelegt.

Nachdem die Werke nun seit einigen Wochen laufen das Ergebnis der 6. und letzten Proberodung 2018 vorliegt, zeichnet sich ab, dass im Gebiet der Südzucker AG für 2018 mit einem durchschnittlichen Rübenenertrag zu rechnen ist, der sich sehr deutlich unter dem des Vorjahres (89,6 t/ha) bewegen wird. In Anbetracht dessen wird die diesjährige Kampagne insgesamt deutlich kürzer ausfallen als erwartet. Voraussichtlich werden einige Werke schon Ende Dezember die Rübenverarbeitung einstellen. Die Kampagnedauer der beiden südbayerischen Fabriken wird signifikant länger sein.

Deutschland mit deutlichem Minus

Auch in den anderen Regionen Deutschlands zeigt sich ein ähnliches Bild.

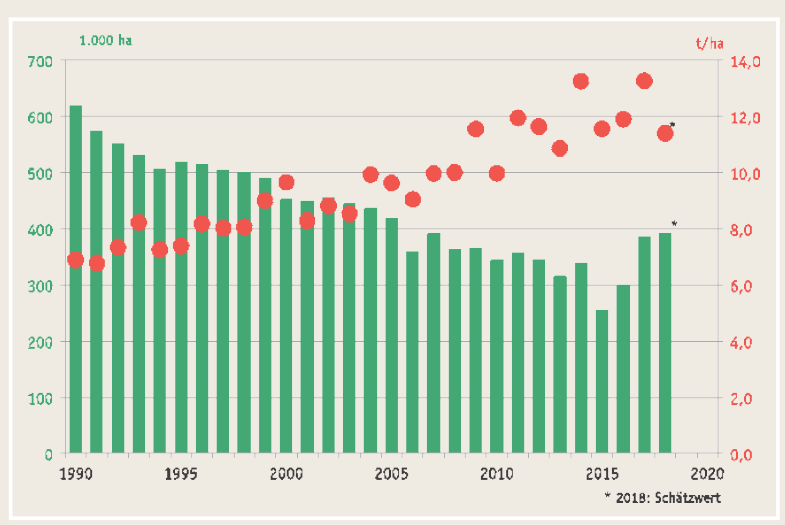
Für die westlichen Regionen, also für die Einzugsgebiete der Werke von Pfeifer & Langen, wird momentan ein durchschnittlicher Rübenenertrag von weniger als 70 t/ha geschätzt. Damit wird der Rübenenertrag etwa ein Viertel unter dem des vergangenen Jahres bzw. 15 bis 20 % unter dem langjährigen Mittel liegen. Auch im Rheinland wurde der ursprünglich geplante Kampagnestart zeitlich nach hinten verschoben.

Insgesamt dehnten nach Angaben der Wirtschaftliche Vereinigung Zucker (WVZ) in Berlin die deutschen Zuckerrübenanbauer 2018 ihre Rübenfläche minimal gegenüber dem Vorjahr aus. Der Rüben- bzw. Zuckerertrag wird derzeit bei 70,6 t/ha bzw. bei 11,4 t/ha gesehen. Das entspricht einer Einbuße gegenüber 2017 von etwa 15 %. Auf Basis der vorliegenden Daten schätzt die WVZ die heurige Zuckerproduktion für Deutschland auf circa 4,5 Mio. t, was

deutlich unter dem letztjährigen Wert von weit über 5 Mio. t liegt.

Zu den schwachen Erträgen kommt die katastrophale Lage sowohl am europäischen wie auch am Weltzuckermarkt. Die gesamte Zuckerbranche befindet sich in Aufruhr, zumal da in hohem Maße politische Entscheidungen im Bereich des chemischen Pflanzenschutzes zu weiteren Belastungen für die europäischen Rübenanbauer führen dürften.

Entwicklung der Anbaufläche und Zuckerertrag in Deutschland seit 1990



**verschlossene und neue
Zuckerrübendrillschare**

**Aufarbeiten und Beschichten
Die Beschichtung bringt's**

- ✦ gleichmäßiger Ackerlauf
- ✦ optimale Furchenverteilung
- ✦ perfekte Standraumverteilung
- ✦ Höchsterträge

!! Bei 5 facher Standzeit !!

„Aus alt wird günstig neu“

Rufen Sie uns an! – Wir beraten Sie gern!

Verschleißtechnik - Im Böh 7 · 29628 Uelzen
Tel.: (0581) 182 82 - Fax: (0581) 172 81 - www.hut-technik.de